

# WeiÃer Fleck verschwindet: Remblinghausen bekommt DSL

Artikel im Sauerlandkurier,Â 27.06.2007 von Daniel Holzer

Die Junge Union Remblinghausen hat fÃ¼r eine Anbindung an das DSL-Netz mit einer Unterschriftenaktion gekÃ¤mpft. Michael Kotthoff (l.), Vorsitzender der JU Remblinghausen, und JU-GeschÃ¤ftsfÃ¼hrer Bernd Schulte Â¼berreichten die Listen an Landrat Dr. Karl Schneider

Lange war Remblinghausen ein weiÃer Fleck auf der Landkarte des schnellen Internetzugangs. Lange haben die Einwohner fÃ¼r ihre Anbindung an das DSL-Netz der Telekom gekÃ¤mpft. Jetzt soll es soweit sein. Die Telekom will bis Ende des zweiten Quartals 2008 auch die BÃ¼rger aus Remblinghausen mit dem "Ferrari durch das Internet schicken". "NÃ¤chstes Jahr wird das Ganze laufen", sagte Udo Wendlandt, Pressesprecher der Telekom West, auf Anfrage des SAUERLANDKURIER. "Ich gehe davon aus, dass Remblinghausen dann am Ende des zweiten Quartals 2008 am Netz angeschlossen ist." Die HartnÃ¤ckigkeit der Remblinghauser BÃ¼rger, des Kreises und der Stadt Meschede hat sich somit ausgezahlt. "Man muss dranbleiben", erklÃ¤rt Stefan Glusa von der Breitbandinitiative HSK. Mit Aktionen hatte man in der Mescheder Ortschaft versucht, auf das Problem aufmerksam zu machen. Die Junge Union Remblinghausen startete zum Beispiel eine Unterschriftenaktion bei den 300 Haushalten. Die Unterschriftenlisten wurden dann Landrat Dr. Karl Schneider Â¼bergeben. FÃ¼r Remblinghausen sei die fehlende DSL-Anbindung ein gravierendes Problem, so Bernd Schulte, GeschÃ¤ftsfÃ¼hrer der Jungen Union Remblinghausen. Es dreht sich schlieÃlich nicht nur um die Privathaushalte, auch die Wirtschaft ist durch die jetzige Situation benachteiligt.

DSL ist eben auch ein Wirtschaftsfaktor, wie Landrat Schneider schon bei der Auftaktveranstaltung der Breitbandinitiative HSK herausstellte: "In SÃ¼dwestfalen sind StÃ¤rken und Entwicklungspotenziale vorhanden, die zu Recht nach neuester Technik verlangen â€“ damit attraktive ArbeitsplÃ¤tze gehalten und generiert werden, die Menschen brauchen, um sich fÃ¼r unsere Region zu entscheiden." Beim Dorfmarketing wurde wegen der dringenden Nachfrage schon Â¼ber potentielle Alternativen gesprochen. Ein Vertreter von einem anderen Anbieter stellte die MÃ¶glichkeit vor, Remblinghausen via Richtfunk zum Highspeed-Internet zu bringen. Indes blieb die Stadt Meschede permanent bei der Telekom am Ball. Citymanager Wolfgang WeiÃ war im stÃ¤ndigen GesprÃ¤ch mit der Telekom und hat so die Sache maÃigeblich vorangebracht. "900 Menschen, die nach DSL schreien - das ist eigentlich eine attraktive Zahl", meint Glusa. Darauf ist die Telekom jetzt offenbar auch gekommen. Der Kommunikations-Riese ist nach dem langen BemÃ¼hen der Remblinghauser und der Stadt bereit zu handeln. "Wir schicken Sie mit dem Ferrari durch das internet" - mit dem Satz warben Telekom-Mitarbeiter vor einiger Zeit fÃ¼r das Produkt DSL. Es scheint, als kÃ¤me manchmal auch ein Ferrari erst spÃ¤t an sein Ziel.

Â (C) Daniel Holzer, Sauerlandkurier, <http://www.sauerlandkurier.de>